

**Drei neue Lieder : 1) Heut' ist Sonntag und morgen Montag. 2) Von Dir  
geschieden bin ich bei Dir. 3) Nur noch einmal in meinem [et]c.**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1842?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042016585>

Druck Freier  Zugang



# Drei neue Lieder.

- 1) Heut' ist Sonntag und morgen Montag.
- 2) Von Dir geschieden bin ich bei Dir.
- 3) Nur noch einmal in meinem ic.

---

## Das Erste.

Heut' ist Sonntag und morgen Montag, will auch die Arbeit nicht recht gehn, drum lasse ich die Stiefeln denn bis Dienstag auf dem Werkfisch stehn; und sollte ich darüber die Kunden verlieren, so will ichs heute mal riskiren. Fuchheirafasa, die Schuster sind da, die Schuster sind lustig, das sehen wir ja.

Der Schneider die Nadel aufs Kissen steckt, sich auf dem Werkfisch dehnt und reckt, den Fingerhut er vom Finger zieht, ein Hundsfott, der einen Stich noch näht; ich werd' von der Arbeit wie 'ne Sichel so krumm, ist besser, ich spazier' herum. Fuchheirafasa ic.

Der Schmied sonntäglich ist angethan, schaut grümmig seinen Amboss an, heut' hab' ich mit dir nichts zu thun, will meine märben Knochen ruhn; sollten alle Pferde die Eisen verlieren, so will ich doch heute tüchtig schwieren. Fuchheirafasa ic.

Der Tischler die Hobel bei Seite stellt, greift in die Tasch' und zählt sein Geld, es reicht schon hin zu Schnaps und Bier, der Teufel siehe länger

Februar 1842 Clauf. 1/2 Jähr.



und hoble hier, es wird schon reichen zu Schnaps  
und Bier, der Teufel stehe länger und hoble hier.  
Juchheirafasa x.

Der Schlachter zieht sich sauber an, besiehet sich  
im Spiegel dann, bind't dann die weiße Schürze  
vor und setzt die Mütze auf ein Ohr, guckt lächelnd  
dann zum Fenster rans, sein Mädchen kommt die  
Straß' herauf. Juchheirafasa x.

Dem Stellmacher heut' die Arbeit nicht behagt,  
er hat sich zum straußischen Walzer versagt, und  
unterwegs trifft er dann seinen alten Freund, den  
Sattler, an, so geht es nach dem Tanzsaal hin, wo  
sie auch bald ihr Mädchen find'n. Juchheirafasa x.

Der Weber von dem Webstuhl springt, daß ihm  
das Herz im Leibe klingt, heut' web' ich keinen  
Faden mehr, es geht mir alles in die Quer, heut'  
web' ich keinen Faden mehr, es geht mir alles in  
die Quer. Juchheirafasa x.

Zimmerleut' und Maurer kommen dann vergnügt  
auf ihrer Herberg' an, und wie's beim Handwerk  
sich gebührt, sind jetzt die Stiefeln blank polirt, die  
Handwerkschwester kommt alsdann schon mit den  
langen Pfeifen an. Juchheirafasa x.

Die Jungfer an dem Feuerheerd kocht alles in  
der Angst verkehrt, gießt Essig zu dem Reis hinein,  
der zu dem Schmorfleisch sollte sein, die Supp'  
versalzet sie alsdann und denkt an ihren Freiern-  
mann. Juchheirafasa, die Köchin weinet ja, denn  
wrrn's Madam erfährt, so ist der Abschied da.

Denn ihr Geliebter wartet schon, ein junger  
Matros' eilt mit ihr davon; er eilt mit ihr zum  
Tanz und Lustbarkeit, doch das Schmorfleisch und  
Reis macht ihr Herzeleid. Juchheirafasa, Matrosen  
sind da, Matrosen sind lustig, das wissen wir ja.  
Juchheirafasa, die Köchin weinet ja, denn als sie  
nach Hause kam, lag der Abschied da.



## Das Zweite.

Von Dir geschieden, bin ich bei Dir; Wo Du auch weilest, bleib' ich bei Dir. Ach ich vergehe, seh' ich Dich nicht, Und Du, mein Alles, mein Lebenslicht.

In holder Fülle seh' ich Dein Bild, Und Deine Blicke so süß und mild; Das ganze Leben besieget jeder Sinn, Durch Dich ich glücklich, durch Dich ich bin.

Und Deine Stimme klingt wie ein Chor, Wie Nachtigallen stets in mein Ohr, Die süßen Worte, die eignen sich Stets zu der Lösung: Ich liebe Dich.

Im stillen Haine der Nachtigall Hör' ich nur Deiner Stimme Schall. Die Lüfte sausen mir einen Gruß, Und blühenden Balsam mir Deinen Ruf.

Und Dein gedenk ich, bin ich erwacht, Du warst mein Stern in dunkler Nacht, Am blanken Himmel seh' ich Dein Bild, Bei Sternenschimmer strahlst Du mir mild.

Doch ich muß scheiden, muß wiederum fort, Höre niemals Dein süßes Wort; O sel'ge Stunde, zukünftiges Glück Ruft meine Sehnsucht wir jetzt zurück.

Für Dich nur klopft mein Herz, für Dich; Sieh, was es denkt und fühlet sich, Von Dir geschieden, bin ich bei Dir, Wo Du auch weilest, bist Du bei mir; Ach, ich vergehe, seh' ich Dich nicht, O Du mein Alles, mein Lebenslicht!

## Das Dritte.

Nur noch ein Mal in meinem ganzen Leben Möcht ich meine Eltern wiedersehen; Was würde ich nicht dafür alles geben, O könnte dies nur noch ein Mal geschehen. Ich würde sie sodann mit holden Blicken Und mit wahrhaft kindlichem Vertrauen Sie an meinen heißen Busen drücken, Und wonnevoll in ihr Antlitz schauen.

Doch das Schicksal hat sie mir entrissen, Die meine Freund', mein Glück, mein Alles waren, Sie,



für die jetzt meine Thränen fließen, Die werden  
fließen noch in spätern Jahren. O Mutter, die  
mich einst im Schmerz geboren, Ich weiß gewiß,  
Du liebtest mich recht sehr, Nun auf ewig hab ich  
Dich verloren, Und auch mein Vater lebt schon  
längst nicht mehr.

O denk ich noch an jene frohen Stunden, Da ich  
vergnügt bei meinen Eltern saß, O die Wonne, die  
ich da empfunden, Mein Stückchen Brodt wohl  
noch mit ihnen aß. Wir fühlten nichts von Gram  
und Sorgen, Es war mein Herz nur immer freu-  
denvoll. Ich war vergnügt, am Abend wie am Mor-  
gen, Und so ging es mir damals immer wohl.

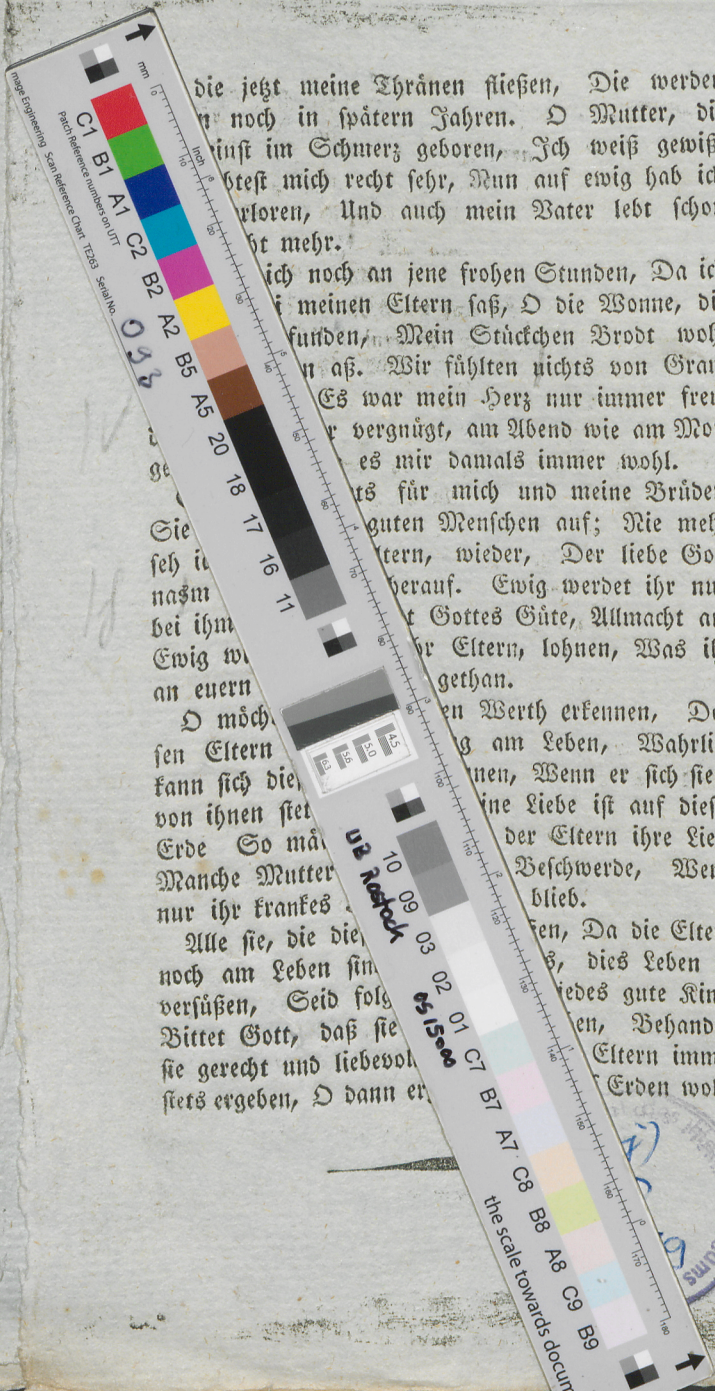
Sie sorgten stets für mich und meine Brüder,  
Sie zogen uns zu guten Menschen auf; Nie mehr  
seh ich euch, ihr Eltern, wieder, Der liebe Gott  
nahm euch zu sich herauf. Ewig werdet ihr nun  
bei ihm wohnen, Sehet Gottes Güte, Allmacht an,  
Ewig wird ers euch, ihr Eltern, lohnen, Was ihr  
an euern Kindern Guts gethan.

O möchte der den hohen Werth erkennen, Des-  
sen Eltern ihm recht lang am Leben, Wahrlich  
kann sich dieser glücklich nennen, Wenn er sich sieht  
von ihnen stets umgeben. Keine Liebe ist auf dieser  
Erde So mächtig groß, wie der Eltern ihre Lieb,  
Manche Mutter trug gern die Beschwerde, Wenn  
nur ihr krankes Kind am Leben blieb.

Alle sie, die dieses Glück genießen, Da die Eltern  
noch am Leben sind, Sorget stets, dies Leben zu  
versüßen, Seid folgsam, so wie jedes gute Kind.  
Bittet Gott, daß sie recht lange leben, Behandelt  
sie gerecht und liebevoll, Seid euern Eltern immer  
stets ergeben, O dann ergeht es euch auf Erden wohl.







die jetzt meine Thränen fließen, Die werden  
 noch in spätern Jahren. O Mutter, die  
 bist im Schmerz geboren, Ich weiß gewiß,  
 bleibst mich recht sehr, Nun auf ewig hab ich  
 verloren, Und auch mein Vater lebt schon  
 nicht mehr.

Ich noch an jene frohen Stunden, Da ich  
 mit meinen Eltern saß, O die Sonne, die  
 uns erhellte, Mein Stückchen Brodt wohl  
 wir aß. Wir fühlten nichts von Gram  
 Es war mein Herz nur immer freu-  
 er vergnügt, am Abend wie am Mor-  
 gen es mir damals immer wohl.

Ich dankte für mich und meine Brüder,  
 für guten Menschen auf; Nie mehr  
 ich sah, wieder, Der liebe Gott  
 hat herauf. Ewig werdet ihr nun  
 bei Gottes Güte, Allmacht an,  
 für Euren Eltern, lohnen, Was ihr  
 ihnen gethan.

O möcht ich den Werth erkennen, Des  
 Lebens am Leben, Wahrlich  
 kann sich die Welt nicht halten, Wenn er sich sieht  
 von ihnen sterben, Eine Liebe ist auf dieser  
 Erde So mächtig, der Eltern ihre Lieb,  
 Manche Mutter, Beschwerde, Wenn  
 nur ihr krankes Kind blieb.

Alle sie, die die Eltern  
 noch am Leben sind, dies Leben zu  
 verführen, Seid folgt, jedes gute Kind.  
 Bitter Gott, daß sie, en, Behandelt  
 sie gerecht und liebevoll, Eltern immer  
 stets ergeben, O dann er, Erden wohl.

